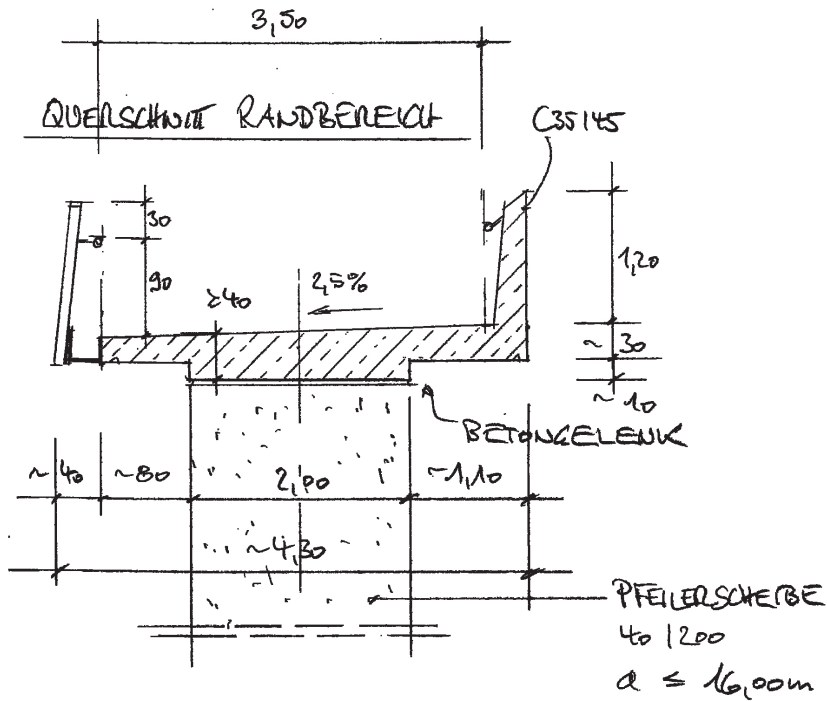




Fotos: Oliver Kern



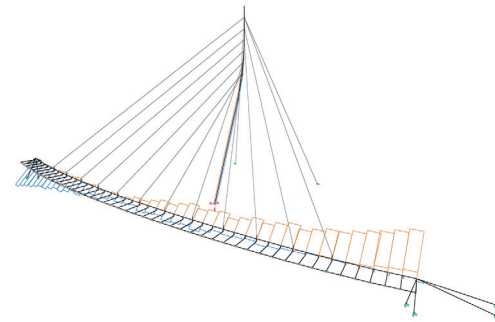
PIN



Querschnitt Randbereich



Gesamtansicht



Torsionsmomente



Auffahrt

PIN

Neubau Rad- und Fußwegbrücke im Rahmen der Landesgartenschau 2018, Lahr / Baden-Württemberg
„Ein Brückenschlag für Lahr“

Bauherr Stadtverwaltung Lahr/ Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg	Daten Länge 290m Spannweite 120m Breite 4,5m	Leistungsumfang Wettbewerbsberatung § 49 HOAI 2012, Lph 1-9	1. Preis Wettbewerb 2012
Architekt/Landsch.arch. Henchion Reuter Architekten Bernard und Sattler Landschaftsarchitekten	Herstellungskosten 3 Mio. Euro	Planungszeit 2013-2016 Bauzeit 2016-2018	Auszeichnung Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus 2019
		Anerkennung Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg 2020	

Merkmale

Schrägeilbrücke mit skulpturalem Pylon
Integrales Bauwerk mit filigraner Stahlkonstruktion
Orthotrope Kragplatte aus Torsionskasten

Entwurf und Tragwerk

Die neue Ortenau-Brücke in Lahr, welche den Bürgerpark Mauerfeld und den Landschaftspark Stegmatten miteinander verbindet, steht als Zeichen für die Landesgartenschau 2018 und akzentuiert die besondere Situation an der Schnittstelle der beiden Parks mit den Bundesstraßen. Der Pylon als elegante Landmarke dient als angemessenes Verbindungselement für die Parkbesucher und zum anderen markiert er den Kreuzungsbereich der Bundesstraßen sowie die Stadteinfahrt nach Lahr.

Das neue Brückenbauwerk mit Pylon, der Seilschar sowie dem Brückenkörper in Sichelform nimmt vielfältige Bezüge zu der stark heterogenen Umgebung auf und fügt sich angenehm und ordnend in diese ein. Die symmetrische und geometrisch klare Grundkonzeption verleiht dem Bauwerk eine angenehme Präsenz.

Der Brückenmittelteil ist als eine reine Stahlkonstruktion vorgesehen. Eine abgespannte Schrägeilkonstruktion mit randständigem Torsionskasten und daraus auskragender orthotroper Platte ermöglicht eine minimierte Gradienten bei maximalem Lichtraum. Der stählerne Pylon wird innerhalb der Verkehrsinsel rückverankert. Er erhält durch die Optimierung der statischen Anforderungen ein naturalistisches Erscheinungsbild. Die Randbereiche werden konventionell in Massivbauweise errichtet. Die Gründung ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten durchgängig als Pfahlgründung konzipiert.